

architektur

ALT & NEU

i-unit.at
OP Architekten
Magén Arquitectos
koeberl doeringer architekten
Architekten Miklautz-Gärtner ZT

€12,-



9 006781 000018



© Fernando Alde

Der Holzweg

Auf Holz bauen, auf Holz klopfen, auf dem Holzweg sein, Kleinholz machen, ein (Holz-) Brett vor dem Kopf haben – all diese Sprüche verdeutlichen, wie sehr das Material Holz in unserer Welt, in der Gesellschaft und im Sprachgebrauch beheimatet ist. Holz ist heimelig, tönt es in den verschiedenen Werbebotschaften. Der Werkstoff Holz ist – nicht zuletzt durch die technologischen Entwicklungen der letzten Jahre – den gängigen Vorurteilen (Festigkeit, Haltbarkeit etc.) längst entwachsen. Auch die Bewusstseinsänderung der Menschen im Hinblick auf Begriffe wie Nachhaltigkeit, Effizienz und Ökologie haben zu einer immer breiter werdenden Akzeptanz geführt.

Unter allen Baustoffen können Holzprodukte mit dem geringsten Energieaufwand hergestellt werden. Bei richtiger Verwendung ist Holz lange verwendbar und am Ende der

Nutzungsdauer problemlos zu entsorgen, zum Beispiel durch Verbrennen. Eine Tonne CO₂ wird in jedem Kubikmeter Holz gespeichert. Und die Verbrennung von Holz setzt gleich viel CO₂ (Kohlendioxid) frei, wie die Bäume im Verlauf ihres Wachstums der Atmosphäre entzogen haben. Die gleiche Menge CO₂ gelangt auch in die Umwelt, wenn das Holz ungenutzt im Wald verrottet. Also warum Holz nicht als Baumaterial verwenden?

Die folgenden Beispiele zeigen welche – manchmal fast poetischen, auf jeden Fall aber innovativen – Ergebnisse sich mit Holz erzielen lassen.

1 Der Parasol von Sevilla

In Sevilla, Spanien, wurde von J. Mayer H. Architects aus Berlin 2011 im Zuge der Sanierung und Neugestaltung des „Plaza de la Encarnación“ der „Metropol Parasol“

errichtet. Diese faszinierende Holzstruktur erstreckt sich über eine Fläche von 5.000 m² und erreicht eine Höhe von 28,5 m. Sie ist gleichzeitig Überdachung einer archäologischen Ausgrabung, Bauernmarkt und ein Identitätssymbol der Bewohner, beherbergt Bars, Restaurants und auf der obersten Ebene einen Rundgang mit einer Aussichtsplattform. Sie stellen eine der größten und innovativsten Holzkonstruktionen, überzogen mit einer Schutzschicht aus Polyurethan, dar. Die pilzartige Struktur des Bauwerks ist nicht nur ein aufsehenerregendes Kunstwerk, sondern auch eine bautechnische Pionierleistung: Alle tragenden Bauteile bestehen aus filigranen Furnierschichtholzträgern. Diese sind über Gewindestangen miteinander verklebt – rein mechanische Verbindungen schieden aus statischen Gründen aus.



2 Ein Loft in der Kashütte

Eine sogenannte „Kashütte“ im Zillertal in Tirol, aus alten, handgehackten Trämen und Balken errichtet, wurde entkernt und mit neuen Einbauten versehen. Dadurch erhielten die Architekten einen loft-ähnlichen Charakter. Das Architekturbüro Klaszkleberger ZT achtete sehr auf ein traditionsge-rechtes, materialkonformes Vorgehen beim Umbau. So wurden alte Trams vorsichtig ausgelöst, ebenso die alten Fußbodenbretter. Für alle neuen konstruktiven Teile wurde historisches gehacktes Fichtenholz benutzt. Hohlräume zwischen den konstruktiven Stehern wurden mit Isocell ausgeblasen. Die Dachsparren sollten auch sichtbar bleiben und darum wurde das Prinzip einer Aufsparrendämmung mit einer 12 cm PUR-Schicht verwendet. Zwischen den Sparren verkleide-te man die Bereiche mit Gipskartonplatten. Die ausgelösten Fußbodenbretter wurden über einem Beton-Estrich als „Holzteppich“ wiederverwendet.



3 Saldome – Kuppelbau für die Salzlagerung

Ein Holzbau der Superlative ist der sogenannte Saldome von der Firma Häring, der unweit des Rheins in Pratteln entsteht. 891 Einzelteile aus 1.500 m³ Holz wurden von nur sechs Mitarbeitern aufgebaut. Hier sollen die Schweizer Salzvorräte gelagert werden. Im Durchmesser misst der stützenfreie Kuppelbau 120 m und er ist 32 m hoch. Darin Platz haben über 100.000 m³ Salz. Aufgrund des korrosiven Inhalts kam für die Riesenkuppel auch nur Holz als Baumaterial infrage. Das Holz stammt aus den Wäldern der Umgebung. Das Haupttragwerk besteht aus gleichseitigen Dreiecken. Die Streben aus gebogenem BSH (Brettschichtholz) sind 9,5 m lang. Vorgefertigte Dachelemente und ein horizontal orientiertes Nebentragwerk steifen die Konstruktion aus.

